



Planungsdialog
Dienstag, 15. März 2011, 19 Uhr
Kommen und Mitreden!

Ihre Ideen nehmen Gestalt an!

Drei Planungsvarianten zeigen Möglichkeiten dafür, wie die Ulzburger Straße gemeinsam umgebaut werden kann! Mitmachen ist weiter gefragt



Stadt Norderstedt
Der Oberbürgermeister
www.norderstedt.de

Liebe Norderstedterinnen,
liebe Norderstedter,

Sie halten das zweite „Meilensteinchen“ in Ihren Händen und Sie werden sehen, dass sich die Planung für die Ulzburger Straße seit der letzten Ausgabe weiterentwickelt. Ich freue mich, Ihnen nun drei Planungsvarianten vorstellen zu können, die Ihre Ideen und Anregungen von der MitMachMeile sowie den Workshops am 17.11.2010 aufgreifen und zu klaren Planungskonzepten weiterführen.

Was mit einer ersten Sammlung Ihrer Wünsche, Bedürfnisse und Visionen begann und bei der MitMachMeile am autofreien

Sonntag anhand eines 11 Meter langen Modells der Ulzburger Straße mit ihren einzelnen Parzellen weitergeführt wurde, beginnt sich nun zu konkretisieren. Im Mittelpunkt steht dabei unser Kernanliegen, die Ulzburger Straße aufzuwerten und zu einer attraktiven Stadtstraße umzugestalten, mit der sich sowohl Gewerbetreibende und Anwohner/-innen als auch die vielen Passanten/-innen identifizieren. Dafür muss die „Ulzburger Straße“ für Fußgänger/-innen und Radfahrer/-innen insgesamt sicherer werden und der Raum mehr Aufenthaltsqualität bieten.

Die Planer/-innen vom büro lucherhandt und von ARGUS

Verkehrsplanung haben sich in den vergangenen Wochen intensiv mit der Straße befasst und erfahren, wie detailreich die Planung für diesen langen und zugleich schmalen Straßenabschnitt ist. Dass dabei drei sehr unterschiedliche Konzepte für eine Umgestaltung entstanden sind, lässt hoffen, gute und realisierbare Ansätze zu finden, die Ihren Wünschen und Visionen nahe kommen. Vor allem bin ich froh über den Nachweis, dass die Einrichtung beidseitiger Rad- und Fußwege möglich ist.

Gleichwohl bin ich gespannt darauf mit Ihnen zu diskutieren, wie wir das Konzept einer „MitMachMeile“ kooperativ erreichen

können. Die Planungsvarianten geben uns eine gute Grundlage zur Diskussion.

Ich würde mir wünschen, dass es uns gemeinsam gelingt, den begonnenen Planungsprozess mit vereinten Kräften umzusetzen – damit für jede/n von Ihnen, die Nachbarschaften und Norderstedt insgesamt ein einzigartiges und qualitativ hochwertiges Projekt Wirklichkeit wird.

Wir von der Stadt Norderstedt sind sehr gespannt darauf, mit Ihnen den intensiven Planungsdialog am 15. März 2011 im Plenarsaal des Rathauses Norderstedt fortzusetzen. Dann werden wir Ihnen die Varianten ausführlich

vorstellen und an Beispielen anschaulich präsentieren.

Wir möchten Ihre Fragen klären, Ihre Anregungen und Bedenken diskutieren. Nicht zuletzt möchten wir gemeinsam mit Ihnen erörtern, welche Richtung das Planungskonzept für die Ulzburger Straße nun einschlagen soll. Wir freuen uns auf einen lebendigen Austausch mit Ihnen.

Mit nachbarschaftlichen Grüßen
Im Auftrage

Thomas Bosse
Baudezernent und Stadtrat,
Stadt Norderstedt

Di, 15. 03. 2011, Rathaus Norderstedt, Plenarsaal

um 19 Uhr **Planungsdialog (2. Zwischenpräsentation) Vorstellung der drei Planungsvarianten**

- keine Anmeldung erforderlich -

Nach dem Planungsdialog haben Sie noch bis zum 1. April 2011 Gelegenheit, Ihre Anregungen auch schriftlich an das büro lucherhandt zu übermitteln.

Wissenswertes zum Thema Verkehr

Was machen eigentlich Verkehrsplaner/-innen?

Die Verkehrsplanung ist ein eigenständiges Arbeitsgebiet der Verkehrswissenschaften. Ihre Aufgabe liegt in der optimalen Gestaltung von Verkehrssystemen. Sowohl die Konzeption des Verkehrsraums (Straßen, Wege, Plätze) als auch die Gestaltung von Verkehrsnetzen (Buslinien, Taktzeiten etc.) gehören zu ihren Aufgaben. Nachfolgend werden einige Gestaltungselemente der Straßenplanung kurz erläutert:

Ein Kreisverkehrsplatz („Kreisel“) ist ein Verkehrsknotenpunkt, bei dem im Gegensatz zur „normalen“ Kreuzung die jeweiligen Knotenpunktarme bzw. sich kreuzenden Straßen an eine Kreisfahrbahn anschließen. Es gibt – je nach Funktion und Größe – drei Arten von Kreisverkehren: Minikreisverkehr, kleiner Kreisverkehr (ein- und zweistreifig) und großer Kreisverkehr. Die Vorteile von Kreisverkehrsplätzen sind das geringe Unfallrisiko, die niedrigen Betriebskosten sowie bei Verkehrsstärken bis zu 15.000 Kfz/ 24h die problemlose und mit geringen Wartezeiten verbundene Abwicklung (kleine Kreisverkehrsplätze).

Überquerungsanlagen („Querungshilfen“) erleichtern Fußgängern/-innen die Überquerung von Straßen. Es wird in folgende Überquerungsanlagen unterschieden:

- Mittelinseln („Sprunginsel“)
- Mittelstreifen
- Vorgezogene Seitenräume (Aufweitung in den sich gegenüberliegenden Gehwegen, Verringerung der Fahrbahnbreite)
- Fußgängerüberwege („Zebrastrifen“)
- signalisierte Furten („Fußgängerampel“)

Übrigens: Das Lichtsignal Rot ist auf der ganzen Welt immer oben angeordnet, um Menschen mit Rot-Grün-Schwäche die Orientierung zu ermöglichen. **M**

LSA: Lichtsignalanlage (Ampel)

MIV: Motorisierter Individualverkehr

ÖPNV: Öffentlicher Personennahverkehr



Pfeil und (Papier-)Bogen Workshops am 17.11.2010

Bei den Themenworkshops wurde intensiv diskutiert. Viele Ideen und Anregungen wurden in drei Arbeitsgruppen zusammengetragen und sind in die Planungsvarianten eingeflossen



Bild 1: Überlegen in der AG Freiraumplanung
Bild 2: Diskutieren in der AG Verkehrsplanung
Bild 3: Argumentieren in der AG Stadtplanung/Nutzung
Bild 4: Vorstellen der Ergebnisse im Plenum

Am 17. November wurde erneut zum MitMachen aufgerufen. Nicht nur Bürger/-innen waren eingeladen an Workshops zu drei Themen teilzunehmen, sondern auch Norderstedts Fachplaner/-innen und Experten/-innen. Drei Arbeitsgruppen (AGs) haben die Themen Stadtplanung/Nutzung, Verkehr und Freiraumplanung diskutiert.

In der **AG 1 Stadtplanung/Nutzung** wurde erörtert, dass die Ulzburger Straße ein einheitliches Gestaltungskonzept benötigt, dem sich einzelne Maßnahmen unterordnen können. Weiterhin ist ein Rhythmus zu schaffen, der Anfangs- und Endbereiche des Planungsabschnitts einbezieht.

Lebhaft diskutiert wurde in der **AG 2 Verkehrsplanung**. Es wurde sich darüber verständigt, welche konkreten Maßnahmen wie Kreisel überhaupt umsetzbar sind. Klargestellt wurde nochmals, dass die Ulzburger Straße eine Hauptverkehrsstraße ist und zukünftig bleibt. Alle stimmten überein, dass sich die Situation für Fußgänger/-innen und Radfahrer/-innen verbessern muss. Beidseitige Radwege haben höchste Priorität.

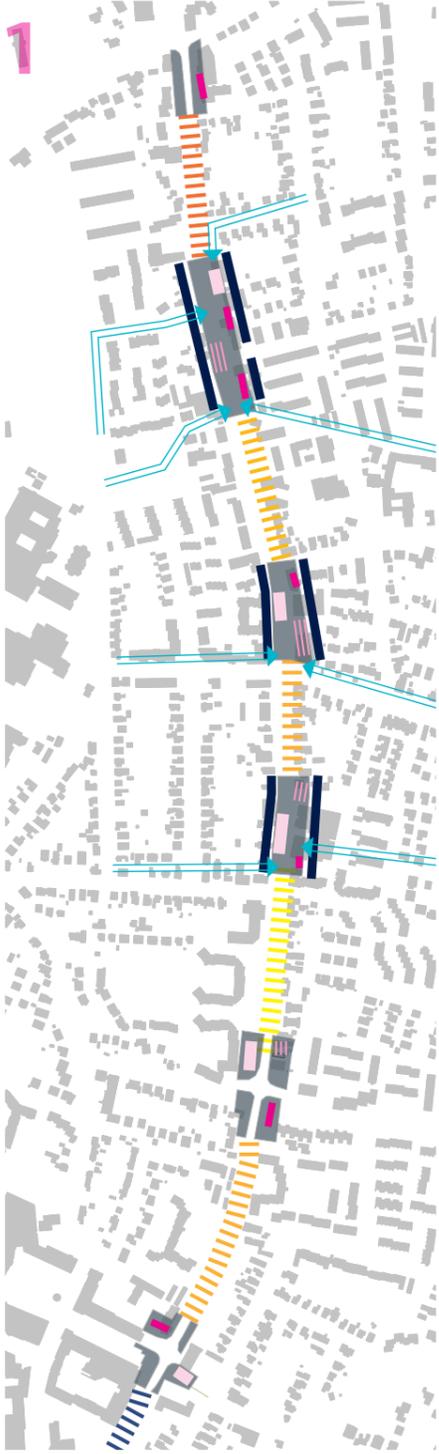
Es soll zu keiner Tempo 30-Zone kommen. Allerdings ist ein verkehrsberuhigter Geschäftsbereich für Teilabschnitte, genau wie ein Belagswechsel in der Fahrbahn, denkbar. Auch der ÖPNV muss optimiert sowie der Gefahrenpunkt Waldstraße behoben werden.

In der **AG 3 Freiraumplanung** wurde gemeinsam entworfen. Die Ulzburger Straße soll insgesamt grüner werden, und die Aufenthaltsqualität muss erhöht werden. Durch bauliche und grüne Gestaltungselemente könnte der Planungsabschnitt einen Rhythmus erhalten, der Orientierungspunkte bietet. Es wurden Ideen wie eine abschnittsweise Alleepflanzung, Aufweitungen der Straße in Geschäftsbereichen und die Schaffung von Zonen des Aufenthalts diskutiert. Das Bewegen durch die Ulzburger Straße soll zu einem Erlebnis werden.

Mit der öffentlichen Zwischenpräsentation endete auch die beteiligungsintensive Auftaktphase. Alle gesammelten Informationen, Ideen und Wünsche bildeten die Grundlage für die drei Planungsvarianten, die in dieser Zeitung vorgestellt werden. **M**

1 MitMach Meilensteine

- Rhythmisierung der Straße
- Abschnittsbildung ablesbar machen
- Beide Seiten großzügig miteinander verbinden
- Zurückhaltende, grüne Gestaltung der Zwischenzonen



Meilensteine = Straßenabschnitte mit zentraler Bedeutung des öffentlichen Raums



Perlen = Besondere Orte unterschiedlichen Charakters im gesamten Straßenverlauf

3 MitMach Boulevard

- Unterschiedlichkeit beider Straßenseiten herausarbeiten
- Kein symmetrischer Querschnitt
- Standardquerschnitt Westseite als „Standbein“
- Möglichst viel Fläche auf östlicher Seite gewinnen für das „Spielbein“
- Boulevard-Breite variiert – je nach Mitwirkung der Anlieger/-innen
- Querverbindungen an ausgesuchten Punkten stärken



Boulevard = Großzügige Flaniermeile, insbesondere auf der nutzungsintensiveren, östlichen Straßenseite

- Harkesheyde
- Poolstieg
- Am Schulwald
- Glashütter Weg
- Nachbarschaftszentrum
- Langenharmer Weg
- Alter Kirchenweg

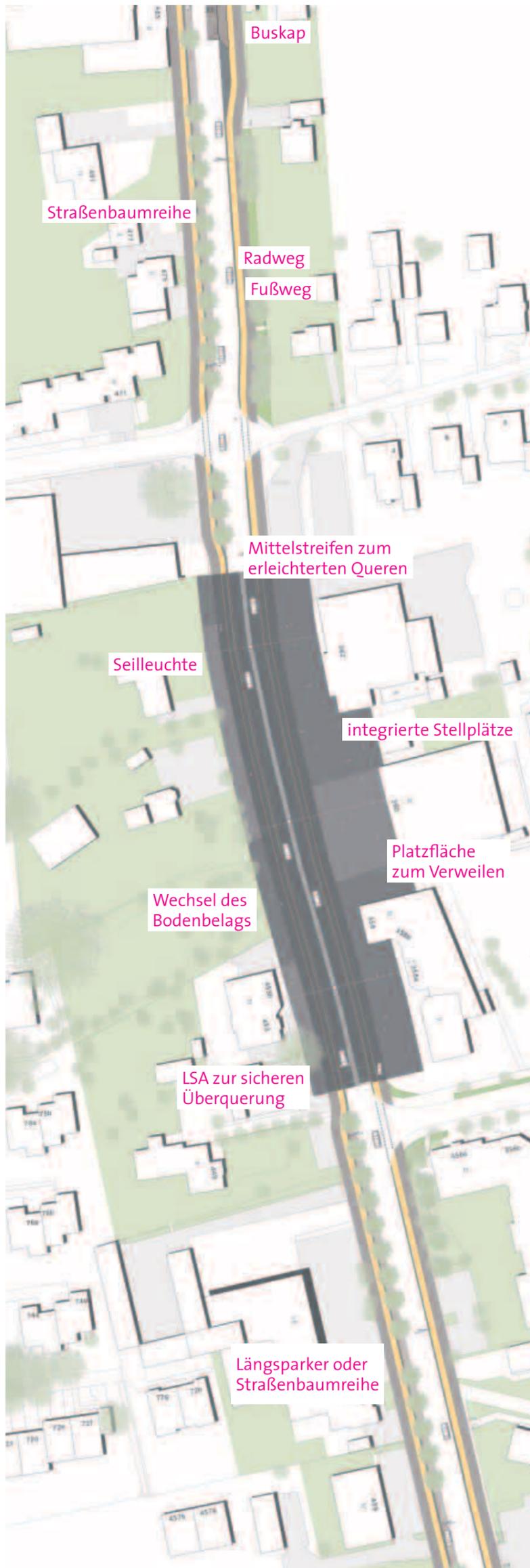
2 MitMach Perlen

- Kleinteiligkeit der Straße abbilden
- Straßenraum als Perlenschnur, an der unterschiedliche Perlen aufgefädelt werden
- Besonderheiten des Ortes (Perlen) gestalterisch betonen
- Hierarchie in den Wertigkeiten der Perlen ablesbar machen
- Neue Perlen einflechten



MEILENSTEINE

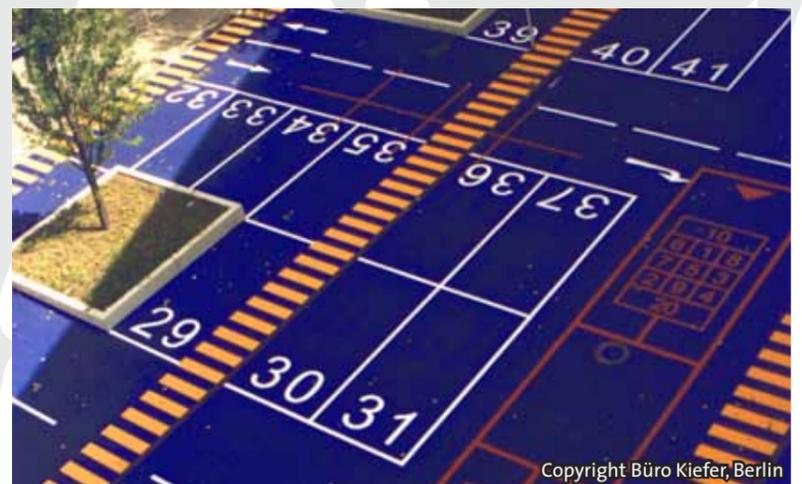
TEPPICHE RHYTHMISIEREN ALS PLÄTZE DEN STRASSENRAUM!



Die Ulzburger Straße wird neu gegliedert. Der Straßenraum erfüllt vollends die verkehrlichen Anforderungen für Fuß-, Rad-, sowie Bus- und Autoverkehr. Ausgehend von dieser Ausstattungsqualität wird ein rhythmisierter Straßenraum geschaffen. Mit den sogenannten „Meilensteinen“ wird die Kontinuität der Straße bewusst unterbrochen, mit einem Wechsel des Bodenbelags sowie weiteren begleitenden Maßnahmen (Mittelstreifen, Verengung der Fahrspuren) die Autofahrer/-innen zur Reduzierung der Geschwindigkeit und zu erhöhter Aufmerksamkeit angeregt. Dieser Belagswechsel findet an Orten statt, die für die Straße eine besondere Bedeutung haben oder viel genutzt werden. So wird es gelingen, den Passanten/-innen diese Orte bewusst zu machen und im Idealfall auch für die Nutzung des vielfältigen Angebots an der Strecke anzuregen.

Die Bereiche zwischen den „Meilensteinen“ beschreiben eigene Abschnitte der Straße, die den Fokus auf das Wohnen richten. Sie werden zurückhaltender und ruhiger gestaltet, so dass sie auch zur Betonung der wichtigen Meilensteine beitragen. Ebenso stärken sie die Wohnqualität entlang der Ulzburger Straße.

Weiteres Ziel ist es, einen grünen Straßenraum zu schaffen. Hierzu wird eine auf der westlichen Straßenseite durchlaufende Baumreihe auf öffentlichem Grund geschaffen, die in bestimmten Abschnitten von Längsparkplätzen unterbrochen wird. Auf der östlichen Seite kann die Baumreihe zu einer Allee vollendet werden, wenn die privaten Grundeigentümer/-innen daran eigeninitiativ mitwirken. 



Doppelnutzung von Parkplätzen – tagsüber spielen, nachts parken



Mittelstreifen als Hilfe der Straßenüberquerung



Markierung im Asphalt als Gestaltungsprinzip

VARIANTE 2

PERLEN

EINE REIHE SCHMUCKSTÜCKE ZIERT DIE ULZBURGER STRASSE!

Das Konzept der MitMachPerlen verfolgt den Ansatz, die Besonderheiten entlang der Ulzburger Straße prägnant herauszuarbeiten und auf diese Weise die Kleinteiligkeit der Straße in einem ablesbaren, die Gemeinsamkeit des Raums betonenden Rahmen abzubilden.

Die Perlen stellen eine Abfolge der vielfältigen Nutzungs- und Aufenthaltsqualitäten entlang der Straße dar. Das Konzept sieht drei unterschiedliche Wertigkeiten vor, die jeweils differenziert ausgestaltet werden:

1. Die „Stadtperlen“ sind Ausdruck höchster Aktivität und Attraktivität. Sie bezeichnen die stark frequentierten Orte, haben Ausstrahlung und laden ein. „Stadtperlen“ liegen auf der Straße und verbinden beide Straßenseiten miteinander.

2. Die „Straßendiamanten“ betonen die kleinen Kostbarkeiten entlang der Wegesstrecke. Sie zeugen und erzählen von der Geschichte der Straße. Es können auch grüne Bereiche sein, die das Freiraumangebot für die Nachbarschaften aufwertet.

3. Die „Anwohnerjuwelen“ sind individuelle Schmuckstücke der Anlieger - ausschließlich auf ihrem jeweiligen Grundstück. Die Anwohner/-innen können sich mit einer „Perle“ an der Entwicklung der Straße beteiligen.

Erst ein durchgehender Belag sowie Beleuchtungs- und Begrünungselemente fügen die einzelnen Perlen zu einer Perlenkette zusammen. Die Elemente betonen die lineare Struktur der Straße, schaffen Wiedererkennungswert und Orientierung. Sie geben der Straße insgesamt ein einheitliches Profil. 



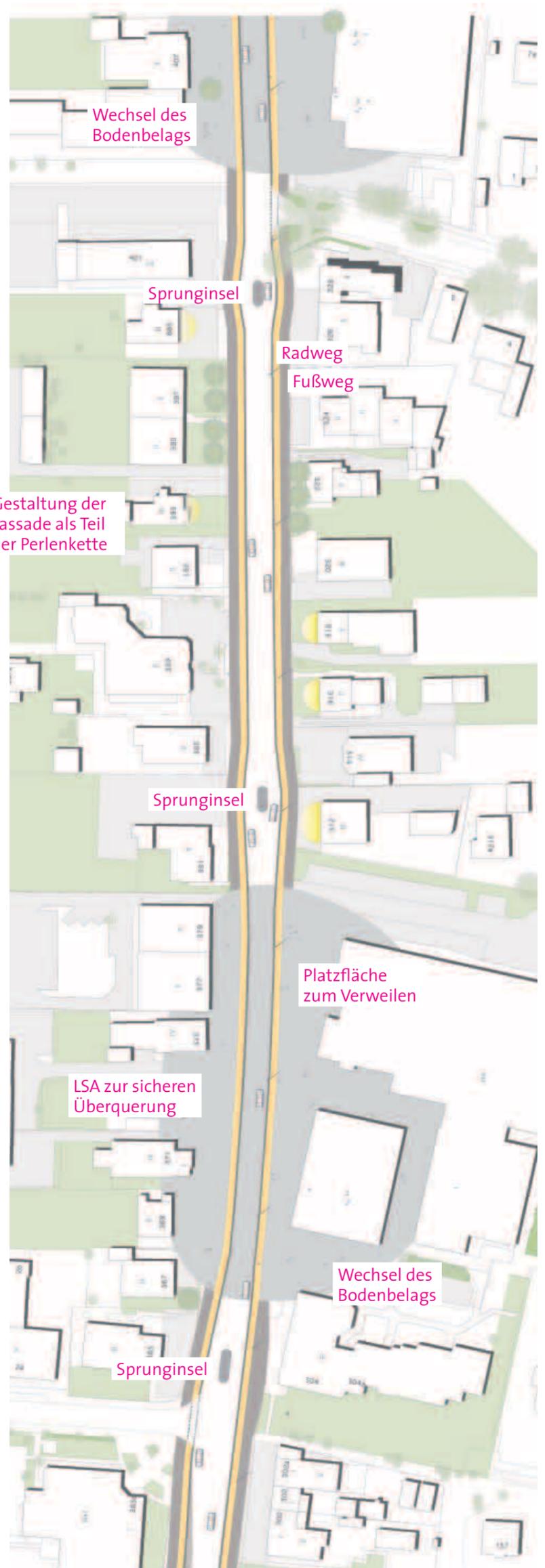
Copyright Kristine Jensen, Aarhus
Bodenleuchten, Sitzmöbel und Muster



Copyright Kristine Jensen, Aarhus
Aufgedruckte Punkte als verbindendes Element



Copyright mann landschaftsarchitekten, Kassel
Musterbeispiel für Pflasterbelag





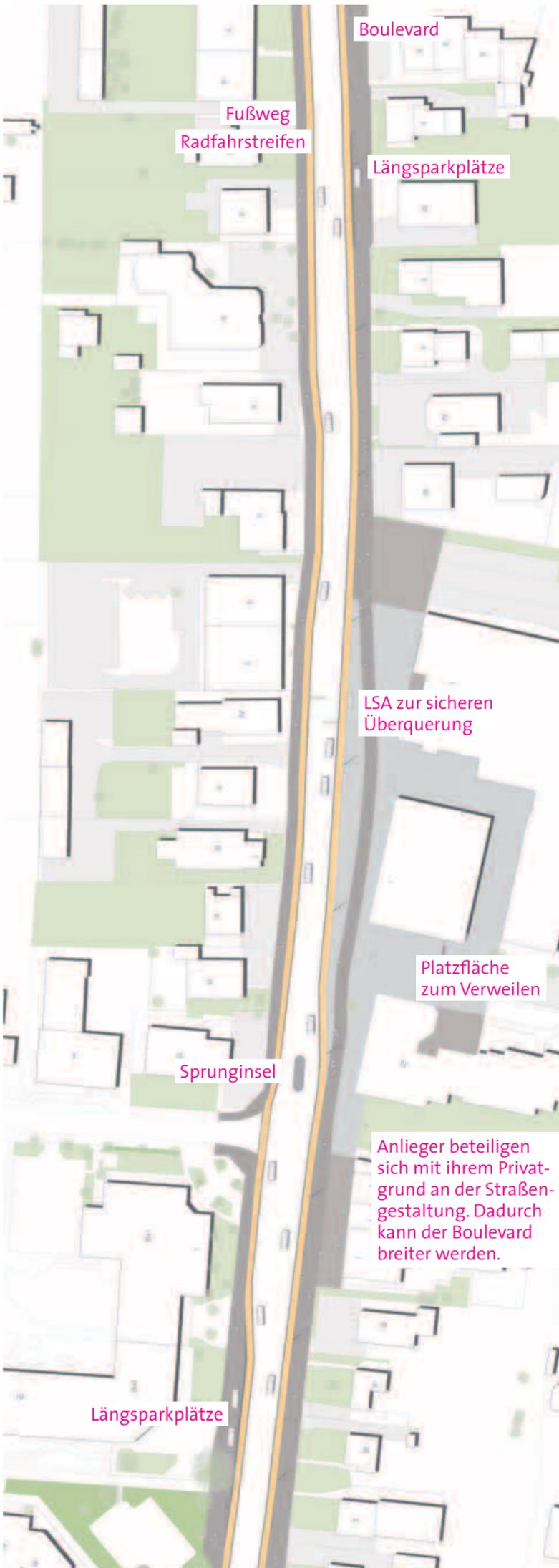
Copyright Momo-Chan

Belebter Boulevard in Alicante, Spanien

VARIANTE 3

BOULEVARD ^M

EIN LEBEN AUF DER FLANIERMEILE!



Zentraler Abschnitt, südlich der Waldstraße bis Glashütter Weg

Dieses Konzept verfolgt das Ziel, die Ulzburger Straße in dem zu beplanenden Abschnitt zu einem großzügigen, auf der östlichen Straßenseite verlaufenden Boulevard zu entwickeln. Ausgehend von den Mindestanforderungen an die volle Funktionalität der Straße für Fuß-, Rad-, sowie Bus- und Autoverkehr wird der Straßenraum so gegliedert, dass möglichst viel Fläche für den Boulevard verbleibt. Dazu wird die westliche Straßenseite auf öffentlichem Grund zu einem komfortablen, durchgehend umgebaut. Gewissermaßen wird diese Seite zum „Standbein“ der Umgestaltung. Der Boulevard

hingegen reagiert als „Spielbein“ flexibel auf die räumliche Verfügbarkeit der Flächen. Damit kann er unterschiedliche Wegebreiten aufweisen – ohne dabei an der Qualität eines Boulevards einzubüßen.

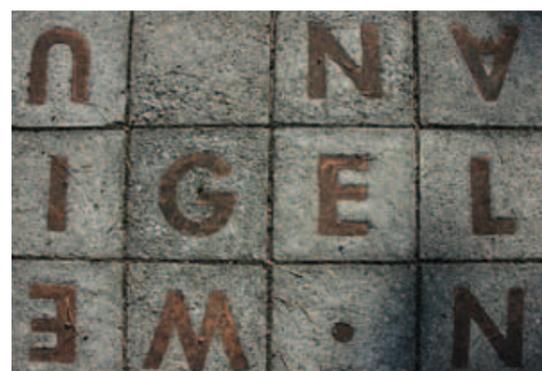
An den zentralen öffentlichen Bereichen weitet sich der Boulevard platzartig auf, bietet Raum zum Innehalten, Beobachten, Verweilen, aber auch einen Ort für Aktionen. Die Platzbereiche unterstreichen in ihrer linearen Ausrichtung zusätzlich das Boulevard-Thema.

Somit entstehen entlang der Ulzburger Straße zwei ganz unterschiedliche Atmosphären – die ruhige, mehr dem Wohnen zugewandte Seite und die aktive, mehr mit dem Einzelhandel verwandte Seite. Eine dezente Ausnahme bilden die auf der Westseite vorhandenen Einzelhandels- und Dienstleistungsnutzungen, die gegenüber den platzartigen Aufweitungen des Boulevards hinreichend wahrnehmbar sein werden. ^M



Copyright atelier loidl, Berlin

Unterschiedliche Bodenbeläge zeigen Nutzungsvielfalt



Selbstgestaltete Betonsteine erzählen eine Geschichte

Ihre Ansprechpartner für den Planungsprozess:

büro lucherhandt
stadtplanung • stadtforschung • stadtreisen
Karolin Kaiser, Renée Tribble,
Vanessa Weber, Daniel Lucherhandt

Wrangelstraße 18; 20253 Hamburg
Tel.: (040) 707080-70
E-Mail: buero@lucherhandt.de
Internet: www.lucherhandt.de

Partner: Büro ARGUS
Stadt- und Verkehrsplanung, Hamburg
Thorsten Buch

Im Auftrag der Stadt Norderstedt
Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr.
Fachbereich Planung/Team Stadtplanung



VORHER UND NACHHER

„Wie könnte denn eine grundlegende Umgestaltung der Straße wirklich aussehen, wenn es nicht bei einzelnen kleinen Maßnahmen bleiben soll?“ Die beiden Abbildungen zeigen für einen nördlichen Abschnitt der Ulzburger Straße (Bereich vor dem Gebäude von ean – Elektro Alster Nord) den heutigen Zustand (links) und die Idee für eine Umgestaltung (Fotomontage unten). Das neue Bild wird von einer einheitlichen Oberfläche für Straße und angrenzende Flächen geprägt – bis an die Gebäude heran. Beidseitige Radwege, Mittelstreifen zum erleichterten Queren und schmalere Fahrbahnstreifen verändern den Querschnitt der Straße; Sitzgelegenheiten, individuell gestaltete Blumenbeete und außergewöhnliche Lampen machen den Raum noch attraktiver. **Vielleicht sogar mehr, als nur eine Idee!**



IDEE FÜR EINE UMGESTALTUNG

Wissenswertes zum Thema Verkehr

Bei **Bushaltestellen** wird unterschieden in **Haltestellenkaps** und **Haltebuchten**.

Bei Haltestellenkaps wird der Bord an die Fahrbahn geführt, so dass der Ein- und Ausstiegsbereich direkt an der Fahrbahn liegt und der Bus auf der Fahrbahn hält. Haltestellenkaps erhöhen die Sicherheit der Fahrgäste, vereinfachen die Radverkehrsführung und sind deutlich günstiger als Busbuchten. Bei Taktzeiten der Buslinien von 10 Minuten und größer sowie bei mittleren Haltestellenaufenthaltszeiten von 16 Sekunden sind Haltestellenkaps immer möglich.

Busbuchten sind Haltepunkte, bei denen der Bus in einer Einbuchtung hält. Sie befindet sich seitlich neben der Fahrbahn, so dass der Bus neben der Fahrbahn hält und den Verkehr beim Halten nicht beeinträchtigt. Busbuchten sollten nur bei langen Haltezeiten, hohen Taktzeiten sowie sehr starken Verkehrsstärken zum Einsatz kommen.



Beispiel: shared space

Ein neues Mittel zur Verkehrsberuhigung ist „**Shared Space**“, in Hamburg auch **Gemeinschaftsstraße** genannt. Dabei geht es darum, durch die Gestaltung des Straßenraumes eine besondere Achtsamkeit insbesondere bei Autofahrer/-innen zu erzeugen und zwar meist durch einen sparsamen Einsatz trennender Elemente und verkehrstechnischer Anlagen (Ampeln, Markierungen u.a.). Teilweise sehen Straßenabschnitte wie Plätze aus. Dies führt dazu, dass Fußgänger/-innen oft Vortritt gelassen wird und langsam gefahren wird. Trotzdem gilt weiterhin die Straßenverkehrsordnung. D.h. Autos haben Vorrang, soweit dies nicht durch eine andere Beschilderung (Verkehrsberuhigter Bereich) oder einen Fußgängerüberweg („Zebrastreifen“) gezielt geändert wird. Obwohl sich erfolgreiche Umsetzungen bereits weltweit finden lassen, ist Shared Space in Deutschland noch in der Erprobungsphase. **M**

Es wird immer konkreter!
Als nächster Schritt folgt:

Rahmenkonzept

Mit den Themenworkshops wurde die Konzeptionsphase des Rahmenkonzepts zur Ulzburger Straße eingeläutet. Mit ihr wurden die drei Themenblöcke Stadtplanung/Nutzung, Verkehrs- und Freiraumplanung vertieft. Aus den gesammelten Ergebnissen wurden drei Planungsvarianten erarbeitet, die Ihnen in dieser Zeitung ausschnittsweise und beispielhaft gezeigt werden. Beim Planungsdialog am 15. März werden Ihnen die Varianten ausführlicher vorgestellt. Während der öffentlichen Veranstaltung der öffentlichen Veranstaltung gibt es Raum und Zeit für Anmerkungen und zur Diskussion. Auch hier ist weiterhin Ihre Meinung gefragt!

Der nachfolgende Schritt wird die Konzentration auf eine der Planungsvarianten sein. Vielleicht stellt sich auch heraus, dass eine Kombination der vorgestellten Konzepte favorisiert wird. Aufbauend auf einer Variante, die möglichst alle gewünschten und technisch notwendigen Aspekte berücksichtigt, folgt die Ausarbeitung des Rahmenkonzepts. Die Abschlusspräsentation ist für September 2011 vorgesehen. **M**



11/2010 1. Zwischenpräsentation 17.11.10



03/2011 2. Präsentation/Planungsdialog 15.03.11



05/2011 Präsentation Rahmenkonzept



Von der Kunst, die Ulzburger Straße zu queren

Jan Messen führt die Kunst-Galerie Messen – ein Traditionsunternehmen an der Ulzburger Straße. Künstler/-innen und Kunstsammler/-innen aus aller Welt kommen zu ihm ins Nachbarschaftszentrum. Klar, dass er sich seine Straße viel repräsentativer vorstellt

Wenn ich aus meiner Galerie auf die Ulzburger Straße schaue, dann stelle ich mir häufig die Frage: „Was kann gemacht werden, um diesen Standort, MEINE Straße attraktiver zu machen?“ Es gibt doch genügend clevere und originelle Straßen-(Bau)-Künstler/-innen, die sich an diese schwere Aufgabe heranwagen und einen Hauch von der Atmosphäre Pariser Plätze durch Norderstedt wehen lassen könnten! Sicherlich gibt es auch einfallsreiche Namensgeber/-innen, die dem „Nachbarschaftszentrum“ endlich einen richtigen Namen geben?

Wir brauchen Mut zur Veränderung! Den Anrainern/-innen und Grundeigentümern/-innen an der Straße würde ich sagen: Vertraut auf die Unterstützung von uns, den alteingesessenen Fachgeschäften und Einrichtungen. Denn wir haben gezeigt, dass es sich lohnt, in diesen Ort zu investieren. Wir führen hier fachliche Qualität und Leistung mit nachbarschaftlicher Nähe zusammen. An der Ulzburger Straße knüpfen wir an unseren stetig aufgebauten Werten an. Wie „meine“ Künstler/-innen“ in der Galerie, die in der Tradition bedeutender Kunstschaffender vorangegangener Epochen stehen. Manchmal wagen auch sie den radikalen Bruch, einen Aufbruch in eine neue Zeit. Die Ulzburger Straße ist eine Lebensader, nicht nur bei Fußballfesten.

Viele Plätze und Freiräume an der Ulzburger Straße könnten schöner gestaltet werden – vor allem weiträumiger, wie z.B. der sauber gepflasterte Vorplatz vor unserer Galerie. Den Kunden/-innen, die ich von überallher empfangen, fällt dieses großzügige

Raumangebot positiv auf. Gleiches könnte man auf Teilsegmenten an und mit der Straße machen.

Wagen wir doch etwas Neues: Färben wir den Straßenbelag bunt oder rot! Wie wäre es denn, wenn wir den Asphalt gegen einen weichen Belag tauschen, auf dem auch Fußgänger/-innen gerne laufen? Wir könnten das Parkplatzangebot reorganisieren, ein bisschen aufräumen und vor allem Schnellfahrer/-innen dazu bringen, im Schrittempo die Bilder in der Galerie sowie andere tolle Fachgeschäfte an der Straße wahrnehmen zu können. Warum betrachten wir die Ulzburger Straße nicht wie Künstler/-innen, frische Kreative und freie Geister, die diesen Verkehrsweg mit anderen Augen sehen und in einen Ort verwandeln wollen, der Menschen ins Staunen versetzt!

Vielleicht wäre ein Teil der Lösung, die Straße als Ausstellungsraum zu begreifen – mit Lichtkunst, kleine Kunstobjekten; und warum nicht auch mit großen Skulpturen/Plastiken etc.? Bestimmt bekommt die Straße dann einen anderen Rhythmus. Wenn wir alle – Stadt und Private – ein bisschen mehr vom Einfallsreichtum, der Entscheidungsfreude und der Radikalität der Künstler/-innen annehmen, dann können wir schon bald eine ganz andere Ulzburger Straße vor unseren Haustüren erleben. 

